

Eifelmuseum perspektiv

Ziele . Leitbild . Maßnahmen

Eifelmuseum
Die ganze Eifel im Museum

EifelTotal |
Deutsches Schieferbergwerk |
Grubenfeld | SteinZeiten

Mayen 2020

© Eifelmuseum

Auftraggeber: Stadtverwaltung Mayen, Fachbereich 1.3; Fachbereichsleiter Uwe Hoffmann, Rosengasse 2, Neues Rathaus, 56727 Mayen

Bearbeiter: Hans Schüller, Dipl. Ing. (FH)

Mitwirkung/Mitbearbeitung: Robert Dewald, Dr. Bernd C. Oesterwind, Alina Wilbert-Rosenbaum, M.A.

Mayen 2020

Geschichte erforschen |
Kultur vermitteln |
Identität stärken

www.eifel.museum



Selbstverständnis

- 3 -

Die inhaltliche Ausrichtung des Museums ist seit 100 Jahren die Darstellung und Vermittlung von Landschaft, Geschichte und Kultur der Eifel. Dieses Ziel wird unverändert weiterverfolgt und findet seinen sichtbaren Ausdruck im Namen »Eifelmuseum«! Der Ausbau des Museums und seiner Häuser in den beiden letzten Jahrzehnten hat die Errichtung eines »zentralen Museums der Eifel« zum Ziel. Mit der anstehenden Genralsanierung der Oberburg wird dieser Weg weiterverfolgt.

Seinem selbstgesteckten Ziel versucht das Museum durch eine Querschnittsausstellung gerecht zu werden; Schwerpunkte wurden in Form von Abteilungen mit Sonderthemen gesetzt. Es unternimmt aber auch den Versuch, zu weiteren Eifeler Museen zu vermitteln (»Eifellink«), um eine vertiefende Beschäftigung mit der vielseitigen Eifel zu ermöglichen. Mit der Querschnittsdarstellung, den Themenschwerpunkten und der Vermittleraufgabe reklamiert das Museum seinen zentralen Anspruch als Landesmuseum der Eifel.

Diese Ausrichtung will das Museum im Netz der umliegenden Landesmuseen (Bonn, Trier, Koblenz) wahrnehmen. Über Landes- und Ländergrenzen hinweg wird hier, anders als in anderen Ausstellungshäusern, die Eifel als Ganzes (Narativ: »Die ganze Eifel im Museum«) behandelt.

Diese Ausrichtung erhält vor dem Hintergrund des europäischen Einigungsstrebens eine besondere, gesellschaftliche Bedeutung.

- Es gilt daher die Eifel als eine zentral gelegene Region unter vielen anderen europäischen Regionen zu vermitteln.
- Dabei geht es um die Stärkung einer regionalen Identität innerhalb eines Europas der Regionen.
- Über die Wertschätzung eigener Geschichte und Kultur soll eine Empathie für andere Regionen und Menschen geweckt werden.
- Das gleiche Verständnis für die Eifel, die Eifeler und ihre Lebensart soll den Besuchern und Gästen werben.

Das ist das selbstauferlegte, pädagogische Ziel des Eifelmuseums als außerschulische Bildungseinrichtung. Es wendet sich an alle Generationen unserer Gesellschaft als Teil lebenslangen Lernens.

Geschichte erforschen |
Kultur vermitteln |
Identität stärken

www.eifel.museum

Leitbild

- 4 -

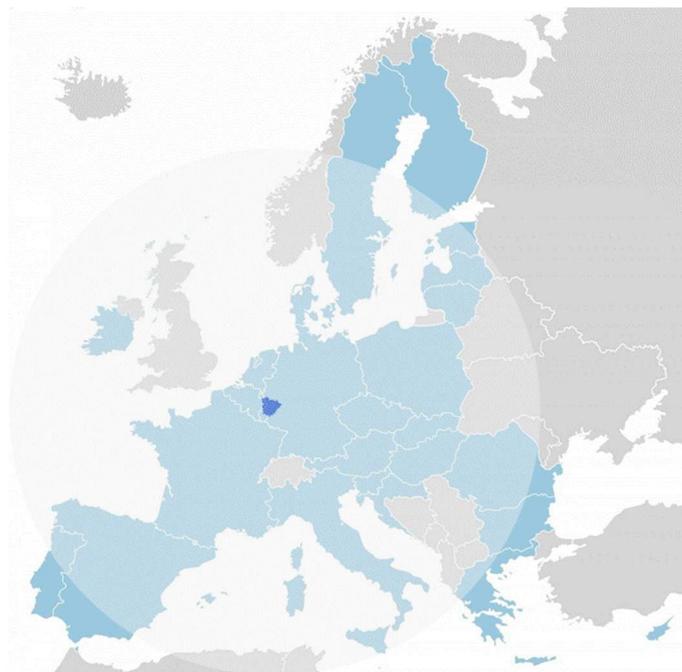
Das Selbstverständnis des Museums ist der Kern eines erstmals formulierten Leitbildes.

Das Eifelmuseum ist das zentrale Museum der Eifel. Es informiert über die Entstehung und Eigenart der Landschaft und über ihre bewegte Geschichte. Das Museum berichtet von den Lebensbedingungen der hier lebenden Menschen und über die von ihnen gelebte Kultur.

- Das Eifelmuseum sammelt und bewahrt das natürliche und kulturelle Erbe der Eifel.
- Das Eifelmuseum erforscht die materielle Hinterlassenschaft der Eifel.
- Das Eifelmuseum vermittelt Geschichte und Kultur als reichen Erfahrungsschatz, der für eine gute Zukunftsentwicklung unverzichtbar ist.

Es erfüllt diese Grundaufgaben im Dienste der Gesellschaft und ihrer Zukunftsentwicklung:

- Das Eifelmuseum fördert die Entwicklung eines humanen Menschenbildes. Es wendet sich an alle Menschen, gleichgültig welchen Alters und Geschlecht, welcher Hautfarbe, Herkunft und Religion.
- Das Eifelmuseum stärkt die Identität der Einwohner und die Empathie seiner Besucher. Eifeler Eigenart ist für das Museum Teil einer Vielfalt der Regionen in Europa.
- Das Eifelmuseum unterstützt damit die Vision von einem geeinten, friedlichen Europa.



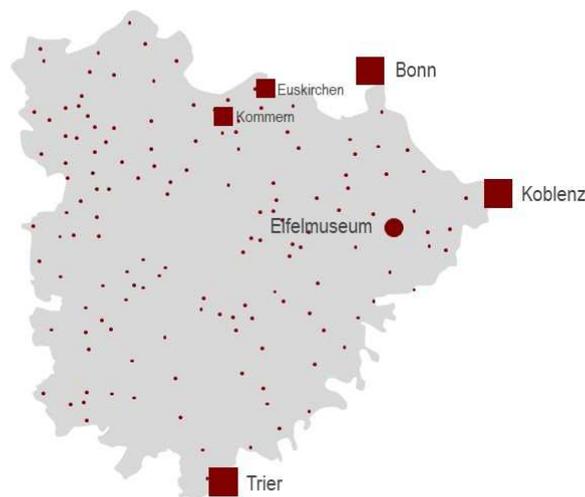
Geschichte erforschen |
Kultur vermitteln |
Identität stärken

www.eifel.museum

Positionierung des Museums

Vor diesem Hintergrund ist die eine adäquate Position in der Bildungs- und Freizeitlandschaft anzustreben. Es bedarf der entsprechenden Anerkennung des Museums durch die beiden Bundesländer im Rahmen ihrer landesweiten Museumsplanung und auch der allgemeinen Landesentwicklung. Ebenso ist eine Integration in die Ziele und Maßnahmen der regionalen Entwicklungsinitiativen zwingend erforderlich. Eine solche Positionierung bedarf der politischen Unterstützung, um die sich das Museum in den kommenden Jahren aktiv bemühen muss. Ergebnis solcher Bemühungen ist die erfolgreiche Einbindung in die Bildungs- und Freizeitlandschaft.

Für eine solche Entwicklung muss sich das Museum dringend auf seinen »Kern« konzentrieren. Die in den zurückliegenden Jahren erfolgte Entwicklung des Hauses durch weitere Angebote hat zu einer Verwässerung geführt, die einer stringenten Profilierung geschadet hat. Das Museum muss sich künftig wieder auf sich selbst als Kernmarke besinnen. Einzelnen Destinationen stehen unter ihrem Dach. Das ist auch die Ausgangsbasis für eine zu weiter zu entwickelnde Corporate Identity.



Geschichte erforschen |
Kultur vermitteln |
Identität stärken

www.eifel.museum

»EM« – Die Institution »Museum«

- 6 -

Es gilt, zwischen dem Museum als Institution mit den klassischen Aufgabenfeldern (Sammeln, Bewahren, Forschen & Vermitteln) und dem Museum als Destination (Ausstellungen, Veranstaltungen und Programme) mit einem einheitlichen, zielgerichteten Bildungs- und Erziehungsauftrag zu unterscheiden.

Als Institution (Grafik 1) soll das Eifelmuseum künftig eine Struktur erhalten, das es in die Lage versetzt, die »klassischen« Aufgaben Ausstellungshauses wahrzunehmen und zu erfüllen. Das Museum ist in eigene Abteilungen (EM.Depot, EM.Ausstellungen, EM.Veranstaltungen) mit eigenen Aufgabenfeldern zu gliedern. In diese Struktur gehören auch die Schwestereinrichtungen Eifelbibliothek und Eifelarchiv, die dem Museum auf dem Forschungssektor zur Verfügung stehen, eingebunden.

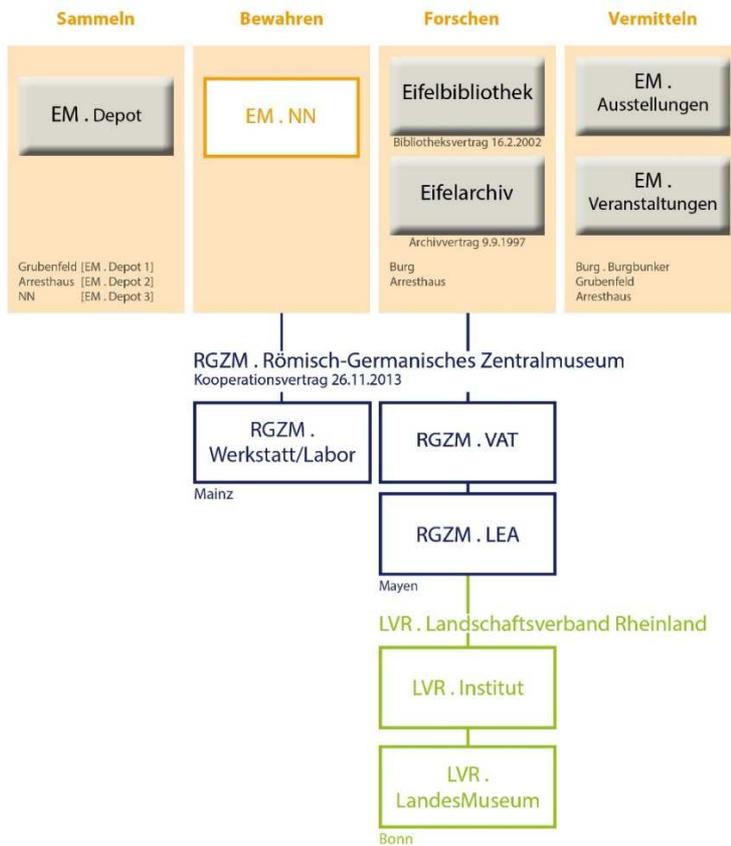
Offen bleibende Aufgaben und Aufgabenfelder, insbesondere die der Erhaltung und Bewahrung unseres kulturellen Erbes, sollen durch die bestehenden Kooperationen mit den Partnern des Eifelmuseums (LVR, RGZM) kompensiert werden. Für unverzichtbare Beratungsleistungen stehen dem Museum die LVR-Museumsberatung und das GDKE-Landesmuseum Koblenz bzw. der Museumsverband Rheinland-Pfalz zur Seite.

Mit Hilfe dieses Beziehungsgeflechts aus eigenen und befreundeten Einrichtungen will das Eifelmuseum in den nächsten Jahrzehnten die hohen Standards an Museen erfüllen.

Geschichte erforschen |
Kultur vermitteln |
Identität stärken

www.eifel.museum

EM . Eifelmuseum als Institution



Das Eifelmuseum wird ferner beraten, unterstützt und gefördert durch den Museumsverband Rheinland-Pfalz, Ludwigshafen, dem Landschaftsverband Rheinland, Museumsförderung und durch die Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Landesmuseum Koblenz

Geschichte erforschen |
Kultur vermitteln |
Identität stärken

www.eifel.museum

»e« – die Destination »Museum«

Die Institution »Museum« ist das Fundament für seine öffentlich sichtbaren Destinationen. Nach Außen, in der Öffentlichkeit, will sich das Museum in seiner Funktion als außerschulische Einrichtung der Bildung und Erziehung als ein moderner Ort des Lernens und Erlebens präsentieren.

Um das gesteckte Ziel zu erreichen muss es eindeutig wahrgenommen werden können und permanent präsent sein. Es ist als das Dach seiner Destinationen zu platzieren und als dieses zu einer Marke zu entwickeln. Haupt- und Sonderabteilungen waren als die Destinationen des Eifelmuseums daher sprachlich anzupassen (Grafik 2).

An den jeweiligen Standorten (Burg, Arresthaus, Grubenfeld), einzelnen oder als Pakete (Erlebniswelten ..., Museums-Route) geschnürt, sind sie Angebote des Eifelmuseums; ein sprichwörtlich vielseitiges Museum! Dazu gehört auch die unmittelbare Verbund zu anderen Destinationen von Kunst und Kultur (Burgfestspiele, Stehbach Galerie, Lapidea) und Natur und Umwelt (NABU-BAT). Mit ihnen verbindet sich das Eifelmuseum zu einem vielseitigen, ganzheitlichen Bildungs- und Freizeiterlebnis der Eifel.

In dieser Ausrichtung ist das Museum fähig, die eingeschlagenen Wege des touristischen Verbunds – sei es im Vulkanpark, im Elzerland, oder im Eifeler Mülsteinrevier weiter zu verfolgen und auszubauen.

Geschichte erforschen |
Kultur vermitteln |
Identität stärken

www.eifel.museum



EifelMuseum[®] als Destination

EM . EifelTotal[®]
EM . DSB[®]
Burg . Burgbunker

BFS . Hauptbühne

EM . EifelArt[®]
Altes Arresthaus

Stehbach-Galerie
BFS . Kleine Bühne

EM . NN[®]
Heilig-Geist-Kapelle

EM . NN[®]
Brückentor

[EM] Museums-Route[®]

VP . InfoZentrum
EM . SteinZeiten[®]
Grubenfeld

VP . Grubenfeld
Lapidea . Via/Area
NABU . BAT

[EM] Erlebnisswelten Grubenfeld[®]

Geschichte erforschen |
Kultur vermitteln |
Identität stärken

www.eifel.museum

Handlungsplan / Handlungsfeldern

Um dem selbstgesteckten Ziel gerecht zu werden bedarf es in den kommenden Jahren vielerlei Anstrengungen.

Bewahrung des kulturellen Erbes der Eifel

Sammlung: Die Sammlung des Museums bedarf der Revision. Ihre inventarisierten Objekte sind ebenso zu überprüfen (Inventur, Erfassung fehlender Parameter, fotografische Aufnahme aller Objekte, Erfassung des Erhaltungszustandes), wie der noch nicht erfasste Sammlungsbestand. Auf dieser Basis ist die Erarbeitung eines Restaurierungskonzeptes (Prioritätenliste) sinnvoll. Ziel der Datenerfassung mittels EDV ist langfristig eine Online-Erschließung der Sammlungsbestandes. **Die Sammlungstätigkeit ist durch Aufstellung einer Sammlungskonzeption auf das Ziel des Museums auszurichten. Eine ggfls. erforderliche Entsammlung ist vorzubereiten und eine Ausuferung der Sammlung ist angesichts eingeschränkter Ressourcen (Raum, Personal, Kosten) zu vermeiden.**

Depot: Die vorhandenen Depots (EM.Depot 1 und EM.Depot.3) sind fast vollständig ausgelastet. Im Zuge der Sammlungsrevision ist der mittel- bis langfristige Bedarf zu ermitteln. Das Projekt EM.Depot 3 (Depot- und Werkstattflächen durch Wiederaufbau des Gebäudes Markt 52/53) ist zu prüfen.

Die Ausstattung aller Depotflächen um technische Infrastruktur der Sicherung, Klimatisierung zu verbessern. Ein regelmäßiges Monitoring des Erhaltungszustandes der Sammlung ist einzuführen. Es bildet die Voraussetzung des o.a. Restaurierungskonzeptes.

Vermittlung der »Eifel«

Dauerausstellungen: **Die Themen in den Dauerausstellungen des Museums liegen fest (siehe Abschnitt XXX). Sie entsprechen dem erstmals formulierten Leitbild (siehe Abschnitt XXX). Der letzte noch offene Abschnitt in der Burg, Ebene 3 bis 9, soll in den kommenden Jahren (Zieljahr 2027) realisiert werden. Die Entwicklung und Gestaltung dieser Ausstellung (Recherche der Inhalte und Exponate; Exponatauswahl; Erstellung von Drehbüchern; Ausschreibung der Ausstellungsproduktion; etc.) genießt in anbeacht der begrenzten Personalstärke in der Museumsleitung oberste Priorität. Andere dringende Maßnahmen dieses Konzeptes müssen dahinter zurückstehen!**

Eine Erweiterung des Themenspektrums ist mittelfristig nicht vorgesehen! Die dargestellte Themenkonzeption (Abschnitt xxx) verfolgt gemäß dem Leitbild das Ziel einen Querschnittsdarstellung der gesamten Eifel zu leisten (»Die ganze Eifel im Museum«). Erst im Rahmen einer späteren Fortschreibung des Museumskonzeptes (siehe unten) könnte das Themenspektrum erneut reflektiert werden.

Geschichte erforschen |
Kultur vermitteln |
Identität stärken

www.eifel.museum

Mit der nun anstehende Generalsanierung der Oberburg und der Realisierung der Ausstellung in den dann neuen Räumen wird erstmals in der Museumsgeschichte das gesteckte Vermittlungsziel »Eifel« erreicht. Die Fertigstellung des letzten Ausstellungsabschnittes ist damit die Voraussetzung aller strategischen Maßnahmen des Marketings. Mit dem künftigen Gesamthaus »Eifelmuseum« sollte die gewünschte Positionierung als Landesmuseum der Eifel erreicht und eine deutliche Steigerung der Besuchszahlen erst möglich wird.

Sonderausstellungen: Die angestrebte Stellung des Eifelmuseums erfordert in Zukunft neben der Dauerausstellung auch eine regelmäßige Durchführung (etwa alle 3 Jahre) von überregional bedeutsamen Sonderausstellungen mit Eifelbezug (Beispiel: Mario Adorf – ein eifeler Europäer. Zum 100sten Geburtstag). Die Durchführung solcher Ausstellungen erfordert die Fertigstellung der Sonderausstellungsräume im Amtshaus der Oberburg (Ebene 2 und 3), deren Nutzung ab 2027 geplant ist.

Daneben können auch kleinere Sonderausstellungen, die in in engerer Taktzahl durchgeführt werden (Beispiel: Schätze ans Licht), das Angebot im Ausstellungsspektrum ergänzen.

Sonderausstellungen sind vor allem für das regionale Publikum neue Anreize, das Museum immer wieder zu besuchen. Auf diesem Weg soll ein Stamm von Wiederholungsbesuchern aufgebaut und damit letztlich eine feste Stellung des Museums in der Bildungs- und Freizeitlandschaft gefestigt werden.

Bildung und Erziehung

Das Museum sieht sich als Stätte der Bildung und Erziehung (§ 1 DSchG, § 1 WBG) und als außerschulischer Lernort, der allen Bevölkerungs- und Altersgruppen dient. Die Ausstellungen (Dauer- und Sonderausstellungen) werden durch ein pädagogisches Programm und anderen Angeboten ergänzt. Das vorhandene Angebot ist auszubauen (siehe Abschnitt XXX). Ziel ist es, das Museums als außerschulischer Lernort für andere Bildungseinrichtungen – Kindergärten, Schulen - in der Eifelregion zu stärken.

Kulturelle Bildung: Die traditionell älteste Form des Bildungsangebotes sind die Vortragsveranstaltungen. In Form der mitten im Museums abgehaltenen »Museums-Vorträge« werden sie seit 1991 durchgeführt; mit sechs Vorträgen und rund 200 bis 300 Besuchern im Jahr gilt sie derzeit als die erfolgreichste Veranstaltung der außerschulischen Erwachsenenbildung im Raum Mayen (S. 109). Dieses Programm soll in Zukunft um weitere Formate und Varianten, z.B. Museum am Feierabend, weiterentwickelt werden.

Zu den auszubauenden Grundangeboten gehören ferner die Museumsführungen. In den letzten Jahren wurden durchschnittlich 350 Führungen pro Jahr durchgeführt. Da-

Geschichte erforschen |
Kultur vermitteln |
Identität stärken

www.eifel.museum

für steht derzeit ein Führerpool von 15 Mitarbeiter im Rahmen der Honorarbeschäftigung zur Verfügung (S. 74). Neben den allgemeinen Führungen durch Abteilungen der Ausstellungen sollen künftig themenspezifische Führungen entwickelt werden. So können auch Gegewartsprobleme anhand der Eifelgeschichte – wie Klimawandel, Wasserressourcen, Windenergie genauso wie Wanderung, Flucht und Migration, Grenzen und Konflikte – thematisiert werden. Zu den Führungen (Gruppenbuchungen) gehören rund 90 kindgerechte Führungen für Kindergarten-/Schulgruppen. Sie werden derzeit von vier Honorarkräfte geleitet.

Das Museum sucht auch eine stärkere Verbindung von Festformaten und Bildung. In der Vergangenheit haben sich Museumsfeste wie das »Maifest« oder die Fledermausnacht »Bat-Night« (in Kooperation mit dem NABU.RLP), jeweils mit Workshops, bewährt.

In diesen Kreis gehören auch die Veranstaltung spezieller Kindergeburtstage; sie werden durchschnittlich 25 bis 30 mal pro Jahr in Anspruch genommen und für Gruppen bis zu 20 Personen, je nach Angebot ggf. auch für kleinere Gruppen, angeboten. In diese Angebote sind praktische Einheiten (Basteln, Werken etc.) eingebunden. Bastelaktionen wurden zu speziellen Anlässen wie Karneval, Ostern, Familienfest der Burgfestspiele oder Festival der Magier und Hexen durchgeführt. Im Rahmen der Ausarbeitung eines neuen Pädagogikprogramms für alle Altersgruppen sollen zukünftig auch weitere pädagogische Angebote mit praktischen Einheiten entwickelt werden.

Pädagogikraum: Pädagogische Angebote wurden im Foyer des Eifelmuseums (Ebene 0) und in der Außenstelle Erlebniswelten Grubenfeld, dort im Infozentrum oder in der Ausstellung »SteinZeiten« durchgeführt. Ein Teil der Angebote, wie etwa die Vorträge, konnten in geeigneten Bereichen der Ausstellung außerhalb der Öffnungszeiten stattfinden. Die Durchführung solcher Angebote während der Öffnungszeiten führte regelmäßig zu Konflikten mit dem laufenden Ausstellungsbetrieb. Daher bedarf es in Zukunft eines eigenen, behindertengerecht erreichbaren Pädagogikraumes, der im Raumprogramm im Westflügel der Unterbrüg, direkt gegenüber dem Museumseingang ausgewiesen ist. Dazu gehören eine Küche sowie eine Freiterrasse (siehe Raumprogramm S. 7, 9 f.).

Pädagogisches Programm: Entwicklung eines regelmäßigen Jahresprogramms. Mit den Kindergärten und Grundschulen sind Themenschwerpunkte (z.B. Römer, Ritter usw.) zu entwickeln., Für die weiterführenden Schulen wären Eifel-Workshops (Übungen, Seminare, etc.) geeignete Formate. Das bisherige Erwachsenen-Bildungsprogramm (Museums-Vorträge, Schätze ans Licht, Museum nach Feierabend, Museumsfest, Tag des offenen Denkmals, Museumstag, Nacht im Museum) ist weiter auszubauen.

Museumsführer: Die Erstellung eines gedruckten Museumsführers für alle Einrichtungen des Eifelmuseums (Burg, Museums-Route, Grubenfeld) ist ein dringend zu beseiti-

Geschichte erforschen |
Kultur vermitteln |
Identität stärken

www.eifel.museum

gender Mangel! Eine Printausgabe sollte als Kurzversion in leichter Sprache und in einer ausführlicheren Ausgabe herausgegeben werden. Dazu gehört auch eine digitale Version als interaktiver Führer für Homepage, Guide und Museums-App.

Audioguide: Der vorhandene Audio-Guide bedarf der Überarbeitung und Erweiterung für alle Einrichtungen des Eifelmuseums (Burg, Museums-Route, Grubenfeld). Bei der Überarbeitung ist auch eine spezifische Ausarbeitung des Guides für beeinträchtigte, insbesondere sehbehinderte Menschen zu achten.

Taktile Ausstattung: Taktile Systeme im unmittelbaren Um- und Außenfeld der Museums-Standorte sollte mit dem Abschluss der Generalsanierung eingerichtet sein. Eine Umgestaltung der Zuwege zur Burg ist denkmalgerecht durchzuführen. Ein taktiles Leitsystem in den vorhandenen und neuen Ausstellungen, taktile Informationen zu den Ausstellungsinhalten gehört ebenso dazu.

Unterstützung

Einnahmen: Mit der Schaffung der Repräsentationsräume Ende der 60er Jahre wurden diese Räume für öffentliche und private Veranstaltungen vermietet. Die erzielten Einnahmen werden seit Jahren dem Museumshaushalt zugeführt.

Auch die jährlich stattfindenden Burgfestspiele leisten angesichts der bestehenden Nutzungsverpflichtungen innerhalb der Burg eine dem Museumshaushalt zugeführte Gebühr.

Ferner werden seit 2004 Trauungen in der Burg und im Museum abgehalten. In den vergangenen Jahren wurden durchschnittlich 25 bis 30 Trauungen pro Jahr in Räumlichkeiten des Museums durchgeführt. Zudem sind spezielle Veranstaltungen (inkl. Catering und Bewirtung) zu Anlässen wie z.B. Familienfeiern, Firmenevents etc. in der Außenstelle Erlebniswelten Grubenfeld buchbar. Diese werden ca. 5 bis 10 mal jährlich gebucht. Einnahmen kommen ebenfalls dem Museumshaushalt zu Gute.

Sponsoring: Die Tätigkeit des »Förderkreises Eifelmuseum« ist wieder zu aktivieren und zu einem Sponsoring auszubauen. Die Verwaltung der auf diesem Weg requirierten Mittel ist außerhalb des öffentlichen Haushalts, eventuell bei den Trägervereinen, als disponibler Fond für die Museumsarbeit zu verwalten. Langfristiges Ziel dieser Sponsorenarbeit sollte der Aufbau einer Stiftung sein.

Werbung

Corporate Identity: Basierend auf dem Museumskonzept und dem Leitbild des Museums ist eine Corporate Identity zu entwickeln. Oberstes Ziel ist es, das Museum als die

Geschichte erforschen |
Kultur vermitteln |
Identität stärken

www.eifel.museum

Dachmarke seiner Destinationen zur Premiummarke entwickeln. Dazu zählt die Entwicklung eines eigenen Logos sowie weitere Kriterien des Corporate Designs. Entsprechende Finanzmittel sind in den kommenden Haushalten bereits zustellen. Diese Aufgabe ist an eine Grafikagentur zu vergeben.

Besuchermonitoring: Die laufende **Besuchersforschung sollte um weitere Parameter (z.B. Herkunft) erweitert werden, um auch qualitative Rückschlüsse zu ermöglichen. Dazu gehört auch eine** regelmäßige Stimmungserhebung durch die Auswertung des Gästebuchs und der soziale Medien. Mittelfristig ist aber eine erneute Besucherbefragung anzustreben, die an die bereits durchgeführte Befragung anschließt. Die dann gesammelten Erkenntnisse sind für das Marketing (Konzept) und den Service zu nutzen.

Soziale Netzwerke: Der Aufbau und die Gestaltung einer eigenen Homepage ist ein drängendes Anliegen. Unmittelbar daran anschließend sind Auftritte in Facebook, Instagram, Twitter weiter zu entwickeln. Die Einrichtung einer Hotline sollte die Kontaktaufnahme mit dem Museum erleichtern.

Marketingkonzept: Ein Marketingkonzept speziell für das Museum ist wichtige Grundlage für eine systematische Werbung und Öffentlichkeitsarbeit. Wichtig ist eine am Leitbild orientierte strategische Ausrichtung (Ort, Zeitpunkt, Dauer) und eine daran anschließender Aufbau von Marketing-Kampagnen.

Der Anspruch eines zentralen Museums der Eifel ist in der **»Zukunftsinitiative Eifel«, und hier insbesondere in der in der Eifeltouristik (ET) zu verwirklichen (S. 44). Die dort gestartete Entwicklung muss durch ein starkes, zentrales Eifelmuseum begleitet werden. Aus dem gleichen Grund sind die bestehenden Kooperationen, so mit dem Elzerland u.a. mit Burg Eltz (250.000 Besucher/Jahr), der Abteikirche Maria Laach (700.000 Besucher/Jahr) sowie weitere analoge Kooperationen (Vulkanpark, Moselschiefer Straße, Mühlsteinrevier) zu festigen und auszubauen (S. 29).**

Personal

Für die Wahrnehmung der Museumsleitung reicht die Direktorenstelle allein nicht aus; eine Stellenmehrung ist aber angesichts der städtischen Finanzlage in absehbarer Zeit kaum möglich. Zur Kompensation wird im Konzept auf die bestehenden Partnerschaften (Museumsträger), Kooperationen (LVR, RGZM), Ausbau von Netzwerken eingegangen (S. 69 - 75). Zur Unterstützung der Leitungsaufgaben ist seit drei Jahren am Museum eine FSJ-Stelle ausgewiesen (S. 71), deren Ergänzung um eine BFD-Stelle zu prüfen ist. Die Möglichkeit der Einrichtung eines Volontariats wird als mittelfristiges Ziel formuliert.

Spätestens mit der Fertigstellung der gesamten Ausstellungen (2027) ist die Einrichtung einer Stelle als Museumstechniker erforderlich. Der hohe Aufwand durch neue

Geschichte erforschen |
Kultur vermitteln |
Identität stärken

www.eifel.museum

Medien und deren Betreuung und Wartung macht eine eigene, vom Hausmeister gesonderte Stelle erforderlich.

- 15 -

Im Bereich der Vermittlung wird derzeit mit einem Führerpool von 15 Mitarbeiter auf Honorarbasis gearbeitet, von denen auch ein Teil das pädagogische Angebot durchführt. Das ist derzeit auch ausreichend. Mit dem zu erstellenden Pädagogikprogramm für alle Altersgruppen ist dieser Personalbestand zu überprüfen.

In den Counterbereichen sind zwei Halbtagskräfte tätig. Bei den Aufsichtskräften verfügt das Museum über 24 geringfügig Beschäftigte (S. 73). Die neuen, zum Teil vergrößerten Ausstellungsflächen, sollen wie schon in der bisherigen Ausstellung, erstmals videoüberwacht werden. In wieweit der bisherige Aufsichtsdienst erweitert werden muss, ist im künftigen Betrieb zu testen. Bei steigender Besucherzahl auch die der Counterkräfte.

Die Entwicklungen und Erfahrungen im Personalbereich in den kommenden 5 bis 10 Jahren sind weiter zu beobachten. Im Rahmen einer ersten Fortschreibung des Museumskonzeptes ist dann ein Fazit zu ziehen. Sollten sich die gewünschten Besuchersteigerungen einstellen, fällt es auch leichter Verstärkung im Personalbereich zu reklamieren.

Geschichte erforschen |
Kultur vermitteln |
Identität stärken

www.eifel.museum